



Inhalt

Editorial	3
Schwerpunkt: Zefix 2016 in Rothmannsthal	4-7
Vorstandspunkt	8
Veranstaltungen	
Einsteigerwochenende	9
Spirituali... Was?	10-11
Hipp Hipp Kurat	12-13
Bezirke	
Von wahren Träumen – Erfahrungen einer Roverrunde auf dem Roverway 2016	12-14
Auf Reisen sammelt man viele neue Erfahrungen	15
Es ist Anfang August	16
Gut Fahrt: Die Pfadi 1 waren segeln	17
Schottlandfahrt der Pfadi II	17
Robinson Crusoe und die 4 Elemelons	18-20
Ironsout	21-22
Zeltlager 2016 – Eine Woche als Zauberschüler in Hogwarts	23-24
Aktion: Dachbodenboden	25
Ausschreibungen	
Einladung zum Roverwochenende	26
Ausschreibung Bundesvorstand und Bundeskurator/in	27
Die Wöndertüte	27
Friedenslichtaussendung	27
Malochewochenende	28
Stellenausschreibung Hausmeister	29
Wölfi im Reich der Elfen	30
Rover ab 15 – wer, wie, was, warum?	31
Methoden und Spiele	
Spiele für zwischendurch	32
SuperSpätsommerBastelidee	32-33
Vertrauensspiele für die Gruppe	33
Schwarzes Brett / Impressum	34
Termine	35



Inhalt

Der Weg in die papiere

Wir freuen uns riesig auf Eure Artikel, Bilder und Veranstaltungshinweise für die papiere. Damit Eure Einsendungen auch so gut wie möglich in die papiere kommen – bei Fragen könnt Ihr Euch jederzeit an uns wenden: Am Besten per Email an papiere@dpsg-bamberg.de – bitten wir Euch, Folgendes zu beachten:

Fotos liefert ihr am besten, wie ihr sie fotografiert / bearbeitet habt (Originalgröße) – Texte am besten im separaten Word-Dokument (gerne mit Autor, Headline, Text und Bildunterschriften). Logos können wir am besten als Vektorgrafik verwenden, aber auch jpg, tif, usw. Ihr könnt auch fertige Layouts, dann bitte PDF oder Word mit Bildern in Druckqualität schicken.

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

da Andrea sich momentan im hohen Norden aufhält, seht Ihr heute auf dieser Seite eine Person von deren Existenz Ihr vielleicht schon irgendwann mal gehört habt!?

Ich kann Euch versprechen, dass dies die Ausnahme bleiben wird und nicht zu den im Vorstandspunkt erwähnten „Veränderungen“ gehört.

Der Sommer ist vorbei und im Namen aller, denen Ihr die Möglichkeit an zurückliegenden Erlebnissen teil zu haben gebt, bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich.

Ihr könnt in dieser Ausgabe auch versuchen zu ergründen, was eine Ente mit Ausbildung zu tun hat oder

wie Ihr die neue Spiri-AG dazu bringt Eure Fragen zu beantworten und hier in den papiere zu veröffentlichen.

Viel Spaß beim Schmökern!

Redaktionsschluss der nächsten papiere – in der Ihr dann auf Seite 3 auch wieder Andrea findet – ist der 15.11.2016.

Elke



Editorial

Zefix

Nach sechs Jahren war es diesen Sommer endlich wieder soweit:

650 Rover aus ganz Bayern kamen zum Roverbayernlager „Zefix“ nach Rothmannsthal.

Schon im Voraus wurden wir mit Challenges der Lagerleitung auf Trab gehalten. An einem ungewöhnlichen Ort übernachteten, ein „Red Dinner“ veranstalten, passend zum Bayernlager eine Gruppenstunde in Lederhose oder Dirndl abhalten oder mit einem Rollstuhl die Umgebung auf Barrierefreiheit testen. Wie mit einem Adventskalender wurde uns damit die Wartezeit verkürzt, bis zu dem langersehnten Tag der Abfahrt.

Als wir in Rothmannsthal ankommen, sind wir die ersten aus unserem Dorf. Ein Dorf, das sind immer ca. 60 Leute und aus drei oder vier verschiedenen Stämmen, die sich untereinander organisieren. So werden auch Dorfvertreter gewählt, die unsere Anliegen in einem Lagerrat vorbringen und es gibt einen Dorfpaten. Also bauen wir unser Zelt auf und so langsam trudeln auch unsere Mitdörfler ein.

Abends werden dann die Gewinner der Challenges aus der Vorphase bekanntgegeben. Und so wird ein Dorf mit einem

Swimming Pool ausgestattet, andere hatten bereits schon vorher einen Aufbauhelfer oder eine Gruppe erhält Bändchen, mit denen sie das ultimative Recht zum Vordrängeln bei den Getränken erhalten. Und dann beginnt die Party... Laute Musik, gute Stimmung, Nebelmaschinen und Disco-Licht im Kaffee Latte. Hier zeigen sich auch das erste Mal die Vorzüge, den aller-hintersten Zeltplatz zu haben, so ist es nur noch ein Wummern, das bis in die frühen Morgenstunden herüberdringt, und das selbstgebaute Drehkreuz unseres Nachbardorfes ist eine zusätzliche Herausforderung für Betrunkene.

Am nächsten Morgen (wobei der Begriff „Morgen“ doch sehr dehnbar ist..., sagen wir „Morgen“ im Sinne eines Rovers) entdecken wir einen neuen Auftrag an unserem schwarzen Brett. Das Dorf soll verschönert werden! Zur Verfügung stehen Baumstämme und Paletten, Farbe, Seile und Bettlaken. Daraufhin werden wir kreativ. Es entstehen ein Bannermast



und ein Dreibein, an dem unsere Hängematten aufgehängt werden können. Außerdem braucht es noch einen Namen für unser Dorf, außerdem eine Dorfhymne und einen Dorfmove zur Begrüßung. Abgestimmt wird für den Namen „Lazytown“, wozu gleich das passende Banner gemalt wird. Auch ein Spaziergang durch die anderen Dörfer lohnt sich. Die einen bauen sich ihren eigenen Pool, andere haben, typisch bayrisch, einen Maibaum. Es gibt bunte Zäune, Schaukeln, Briefkästen und Bänke.

Die nächsten Tage stehen neue Challenges an, für die man auch Punkte sammeln kann. Wenn man gerade auf etwas Lust hat sucht man sich einfach zwei, drei Leute aus seinem Dorf und geht zu der Station. Da gibt es Feuermachen mit den absurdesten Hilfsmitteln, Kohte aufstellen mit Handicap, Überläufer – ein kniffliges Gruppenspiel – oder auch die Aufgabe, berühmte Filmzitate bayrisch zu interpretieren. Bei den Jurten der Facharbeitskreise gibt es nicht nur Bananenshakes und Kaffee, sondern auch Aufgaben, wie ein Zeltplatzcheck, bei dem man blind, taub oder mit Rollstuhl eine Aufgabe gestellt bekommt und dabei am eigenen Leib erfährt, wie schwierig es ist, mit so einer Behinderung umzugehen. Auch Menschen in einem Bananenkostüm, die plötzlich über den Zeltplatz laufen, haben mit den Challenges

der FAK-Jurte zu tun. Sie drehen ein Video zum Thema Fairtrade.

Nachdem man zwei Tage lang Punkte durch die Challenges gesammelt hat, kann man sie dann gegen Belohnungen am Entspannungstag einlösen. Wir bekommen eine Marshmallow-Piñata und ein hart umkämpftes W-lan-Passwort. Entspannt in der Hängematte liegend, mit mal einem Kartenspiel dazwischen vergeht der Tag im Nu. Und bei einer großen Runde Wizard, einem gemeinsamen Bier am Abend oder einer zusammen absolvierten Challenge lernt man natürlich auch seine Mitbewohner im Dorf kennen.

Am Mittwochmorgen werden wir von einer Blaskapelle geweckt, die sich zwischen den Zelten durchschlängelt und einen auffordert, ihnen zu folgen. Wir hängen uns also an die Schlange an, die immer und immer länger wird. Denn heute ist ein besonderer Tag – es ist Kerwa! Und der wird zünftig begangen mit einem Weißwurstfrühstück. Dann kann man beobachten wie der Maibaum aufgestellt wird und so langsam öffnen dann auch die Buden. Es gibt Dosenwerfen, und eine Losbude, bei der als Hauptgewinn ein Pocketbike winkt oder einen Stand, bei dem man Lebkuchenherzen selbst mit Zuckerguss verzieren kann. Zuckerwatte bekommt man kostenlos, und die dient auch als „Kraftstoff“, für eine



Schwerpunkt



Schwerpunkt





Schwerpunkt

Riesenradfahrt. Denn es gibt ein selbstgebautes, hölzernes Riesenrad, das von vier Männern angeschubst werden muss, die sich als „Motoren“ bezeichnen. Und die brauchen eben Kraftstoff, damit man sich auf einen Platz im Riesenrad setzen darf. Und dann geht es rasant zu. Durch die Gewichtsunterschiede ist die Fahrt für einen Moment langsam, und dann abrupt wieder sehr schnell. Zugegeben, besonders riesig ist das Riesenrad nicht, aber ein Riesenspaß! Radio und Fernsehen sind auch zu Besuch auf unserem Lager. Doch wir haben unsere eigene Informationsquelle: Die allseits beliebte Lagerzeitung. Jeden zweiten Tag versorgt sie uns mit Lagergeflüster, Fotostorys und sinnfreien Tipps.

Am Samstag gibt es dann Workshops, zu denen man sich eintragen kann. Besonders schnell weg sind die Plätze fürs Feuerspucken, die man dann später beobachten kann, wie sie erst mit Wasser üben, später aber tatsächlich Feuerbälle hervorbringen. Außerdem gibt es einen Gitarrenlernkurs für Anfänger und verschiedene Wanderungen. Wir sind bei einer Wanderung, bei der die eine Gruppe Wegzeichen legt und die andere ihnen folgen muss. Nicht vergessen werden darf die Spirigruppe, die es geschafft hat, ihr Programm mit „Schärfegraden“ so einzuteilen, dass für jeden etwas dabei ist. So gibt es Filmabende mit „Life of Brian“ und Popcorn, oder auch eine kleine Meditation unter dem Sternenhimmel.

Auch bei einem Rover-Lager darf eins nicht fehlen: das Lagerfeuer, um das wir in der Arena herumsitzen. Einige Dörfer haben sich zum Bunten Abend Programm ausgedacht und es wird ein gemütlicher Abend. Man denkt nochmal zurück an das, was man in der Woche erlebt hat. Und irgendwann ist dann tatsächlich der letzte Abend gekommen. Mit einer Live-Band kann noch ein letztes Mal richtig gefeiert werden und anschließend im Partycafé weitergetanzt werden. Außerdem feiern wir in den nächsten Tag hinein, denn Flo aus unserem Stamm hat Geburtstag. Und so bricht der Tag der Abfahrt an, den wir aber noch bis in die frühen Morgenstunden voll ausnutzen. Auf dem Platz herrscht eifriges Gewusel. Zelte werden

abgebaut, das Gepäck muss auf die große Wiese geschleppt werden. Und plötzlich ist der Platz völlig leer und still. Es wirkt seltsam, über den Platz zu gehen, wo noch die hellen Flecken im Gras an die Zelte erinnern, die hier standen, und an die ganze vergangene Woche. Und dann geht es mit dem Bus wieder nach Hause. Zurück in Nürnberg wird man plötzlich wieder angestarrt, so noch in Kluft und mit großem Rucksack, was die letzten Tage Alltag war. Ich freue mich, wieder zurück zu sein, doch ich werde diese Zeit nie vergessen. Vielen Dank für die tolle Zeit, die wir auf diesem Lager erleben durften! Danke an alle, die das möglich gemacht haben!



Schwerpunkt





Vorstandspunkt

#Veränderung

Ein passender und auch „moderner“ Titel wie ich finde!

Veränderungen betreffen uns immer wieder im Leben, fordern uns heraus und fordern vor allem eines von uns: Mut, die Veränderung anzugehen, damit etwas Gutes daraus entstehen kann.

Ein Beispiel: Mitte September fand unsere Georgskerwa, ein Fest für unsere ehemaligen sowie aktiven Leiterinnen & Leitern statt. An dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön von uns, an alle, die uns an diesem Wochenende am Lindersberg unterstützt und mit uns gefeiert haben!

Die Kerwa stand unter dem Zeichen der Veränderung, beide Freundeskreise in der Diözese Bamberg, die Pfadfinderfreunde e.V. und der Altenergie e.V. beschlossen einen Verschmelzungsvertrag und werden zum 01.01.2017 zu einem Freundeskreis fusionieren.

Der Verein nennt sich ab dann „Freunde und Förderer der DPSG – Diözese Bamberg e.V.“

Diesen Mut zur #Veränderung wünsche ich uns immer wieder. Denn wir „brauchen Mut und Fantasie, sonst ändern wir die Erde nie!“

Für den Vorstand
Manni



Vorstandspunkt



Ente, Ente, Ente, Ente, Ente, Ente,..... „Entlich Ausbildung“ – mal küken was geht.

Am Wochenende von 23. – 25.09.2016 waren 17 Leitungsküken auf einem Einsteigerwochenende um die erste Entwicklung zur Leitungsentente zu vollziehen. Die 6 Altenten (Teamer) wurden dabei fachmännisch und mit scharfem Auge von unserer Lieblings-Entenmama Barbi geführt.

In den Einheiten wurde viel gespielt, gelacht, aus dem Leiteralltag erzählt und bis zur völligen Erschöpfung debattiert. :) Natürlich gab es die gewohnten Standard-Themen wie Gruppenphasen, Kindermitbestimmung, Gesprächsregeln, Elternarbeit, Stil und Kultur, Animation / Motivation, Lokale Unterstützung und Reflexion.

Aber nicht nur die! Einen bunten Lagerfeuerspieleabend, das Nachtgeländespiel „Kerzen und Erbsen“, eine Einheit zur Lilienpflege, die Dreischicht-Reflexion und viele Einzelgespräche am Lagerfeuer waren auch Teil der Ausbildung. Die Alt-Enten hatten auf jeden Fall eine Menge Spaß und haben die Leitungsküken hoffentlich motiviert Neues zu probieren.

Vielen Dank noch mal an unser Premium Küchenteam: Tabea Hübner, Joana Steiner und Ann-Sophie Montag

Liebe Grüße und Gut Pfad
Annelie, Barbi, Mirko, Thomas, Basti, Fabi und Lapa



Veranstaltungen



Spirituali...was?

Tja schwieriges Wort, schwieriges Thema, oder vielleicht nennen wir's eher: „schwer greifbar, schwammig definiert.“? Mal in Berührung damit gekommen, finden sie viele ganz nett, diese „Spiritualität“.... Andere wiederum: „Ne, das ist nicht so meins!“ oder man hat irgendwie ganz vergessen, dass es sie noch gibt. Fakt ist: sie ist da. Spiritualität gehört zur DPSG wie der Lagerfeuerabend oder die Schwarzzelte.

Nach dieser Erkenntnis folgt nun in der Regel die Überlegung:

Wie bringe ich sie den Kindern nahe?

Wie verpacke ich das am geschicktesten so, dass es ansprechend ist und ich selbst auch noch voll dahinterstehen kann?

Woher kann ich Ideen nehmen?

Nun die gute Nachricht: es gibt da jetzt so etwas Neues, eine „Spiri-AG“. Ein Grüppchen an Menschen mit einem ganz guten Draht zu ihr, der Spiritualität, die es sich nun zur Aufgabe gemacht haben, diese etwas greifbarer zu machen. So unterschiedlich wie wir in Charakter, Erfahrung, Wirkungsbereich und ja, auch Alter ;) sind, so unterschiedlich sind auch unsere Sichtweisen und Herangehensweisen an unsere liebe Spiritualität.

Wir: Sebbi, Bernhardt, Tobias, Carsten, Amelie

Erste Kostproben von unserem Wirken gibt's auf der Wienfahrt. Die papiere sind selbstverständlich auch nicht sicher vor uns.

Du hast da eine wichtige Frage zum Thema Spiritualität, Gott und Co.?

Dann frag doch einfach mal „Gemeinschaftspraxis Dr. Bernhard“. Eure Fragen werden hier in den papieren veröffentlicht und natürlich beantwortet!

Um euch in eurer Arbeit im Stamm und mit den Kindern zu unterstützen, basteln wir an einer Arbeitshilfe. In erster Linie sind wir aber Ansprechpartner für euch. Die beste Connection zu uns ist die Emailadresse: ag-spiri@dpsg-bamberg.de

Wir freuen uns über eure Fragen, Wünsche und Anregungen.



Hipp Hipp – Kurat!

Die Kuratenausbildung der Region Süd –



Veranstaltungen

Kuraten – wir kennen Sie. Manche Stämme oder Bezirke haben sogar das Glück, eines dieser seltenen Exemplare zu besitzen! Es sind die Menschen, die sich besonders mit der Spiritualität auskennen und die dieses Thema wach halten. Und da wir in der DPSG den Luxus haben, dass auch „Nicht-Profis“ wie Pfarrer oder Religionslehrer dieses Amt ausüben können, gibt es dafür einen extra Kurs: Die Kuratenausbildung der Region Süd. Was darin geschieht? Ich war dabei...

Die light-Variante lautet ungefähr so:

Eines kalten Winterfreitags trafen sich 16 sehr verschiedene und noch sehr naive, bezüglich des zu Erwartenden, Teilnehmer sowie vier höchstmotivierte Teamer in unserem schönen Rothmannsthal (die Bamberg-Gang könnt ihr auf dem wunderschönen Foto sehen). Vor uns lagen 4 Wochenenden, die bis obenhin mit Programm vollgestopft schienen.

Am ersten Wochenende ging es vor allem um unseren eigenen Glaubens- und Lebensweg. Denn klar, wenn ich für Kinder und Jugendliche Gott und Spiritualität greifbar machen möchte, muss ich mir davor im Klaren sein, wo ich denn in diesem ganzen Labyrinth stehe, oder vielleicht eher suchend umherirre, was ja auch durchaus berechtigt ist? Mit allerlei Materialien wie Hasendraht, Pappmaschee und Farbe versuchten wir unseren Weg und Standpunkt irgendwie sichtbar zu machen und den anderen mit einer Vernissage unserer Kunstwerke zu beschreiben.

Am zweiten Wochenende in Westernohe (welches mit den anderen Ausbildungsgruppen aus Deutschland stattfand) waren dann die Kuratenbilder der DPSG und die Theologie der Verbände Inhalt (heißer Tipp: macht bei der grandiosen Postkartenaktion mit!). Ja das war ganz nett, doch wir stellten fest, dass wir aus dem Süden doch schon eine sehr coole Truppe mit einzigartigem Merch (Liederbuch und nun auch Aufnäher) sind. Außerdem hat der DV Bamberg die besten Köche (noch einmal ein riesen Lob und vielen Dank!).

Das dritte Wochenende im Thalhäusl enthielt die lange und komplexe Geschichte der Institution „katholische Kirche“ im Schnelldurchlauf, außerdem die Kirchenbilder der DPSG und das schwierige, aber wichtige Thema Tod und Trauer.



ein Erfahrungsbericht

Und dann war es auch schon so weit: das letzte Wochenende im September in Kaltenbrunn. Nachdem wir uns noch mit den Lebenswelten unsere Kinder beschäftigt hatten, durften wir endlich unsere erste eigene kleine Spiri-Einheit ausarbeiten und vorstellen. Mit einem feierlich-gemütlichen Gottesdienst wurden wir schließlich in unser eventuell schon wartendes Amt oder was auch immer kommen möge, entsendet.

Allen Wochenenden hatten gemeinsam, dass die Abende viel Musik, angeregte Diskussionen und Gespräche, sowie die ein oder andere verrückte Aktion enthielten. Auch bereiteten wir für uns Morgen- und Abendrunden vor: wir legten Feuerbilder, hauten Pflöcke in die Erde und aßen Ü-Eier und Glückskekse.

Doch nun zum wirklich wichtigen, dem Konzentrat, dem Hochprozentigen:

Ich selbst habe für mich festgestellt, dass Spiri-Momente Minuten sind, die irgendwie mehr enthalten. Einerseits gibt es die 5 Minuten, die du auf deine U-Bahn wartest, die mal eben schnell vorbeigehen und dann gibt es zum Beispiel 5 Minuten in denen du im Wald stehst, einfach nur hörst und dir deiner Existenz, sowie deiner Winzigkeit auf dieser schönen Welt bewusst wirst. Momente, die irgendetwas in dir anstupsen, bewegen. Momente, in denen (zumindest bei mir) des Öfteren das Glücksgefühl vorbeischaud und „Hallo“ sagt... Und da ich in solchen Momenten bewusst bei mir bin, merke ich es sogar und Grübe zurück ;)

Genauso war es mit diesem 4 Wochenenden, die sehr viel mehr mit mir gemacht haben, als mich einfach nur mit inhaltlichem und methodischem Wissen zu füllen.

Ich hätte niemals gedacht:

- dass es möglich ist, sein eigenes Leben, die Tragödien sowie Höhepunkte, so vor einer Gruppe (noch) fremder Menschen auszubreiten.
- dass binnen so kurzer Zeit, ein solch starkes Gruppengefühl entstehen kann.
- dass ein kurzer Bibeltext oder eine kleine Definition mit den richtigen Fragen wahnsinnig tolle Diskussionen und Denkprozesse mit sich bringen kann.

Am letzten Tag saß ich vor einem Reflexionsbogen, der mich fragte: „Haben sich deine Erwartungen erfüllt?“ und „Wurden alle deine Fragen beantwortet?“. All die tollen Erfahrungen und Momente die mir geschenkt wurden; soviel konnte kein Mensch vorher erwarten. Auch tauchten während des Kurses so viele Fragen auf, auf deren Existenz ich nie gekommen wäre. Sie ploppten auf, regten zum Nachdenken an, veränderten etwas und manche verschwanden wieder. Diese Zeit im letzten halben Jahr, mit all den neu lieb gewonnenen Menschen hat mich tief bewegt, nachhaltig verändert und sehr glücklich gemacht.



Veranstaltungen



Nürnberg | Fürth
Stamm
Max Kolbe

Von wahren Träumen

Erfahrungen einer Roverrunde auf dem Roverway 2016

von Florian Hörlein

Am Wochenende von Freitag den 24.06.2016 bis zum Sonntag den 26.06.2016 war das Bezirkslager des Bezirks „Imagine all the people, living life in peace...“ Ich stehe da. Benommen. Rechts von mir ein völlig Unbekannter, links von mir eine völlig Unbekannte. „...You may say I’m a dreamer. But I’m not the only one...“. Alleine bin ich in diesem Moment nicht, vielmehr stehe ich in Mitten von fünftausend Rovern aus Europa, aus der ganzen Welt. Eng gedrängt stehen wir zusammen, Arm in Arm, schunkelnd singen wir aus vollem Halse den altbekannten Song mit. Unseren Blick nach vorne gerichtet, auf die Bühne, wo eine Pfadfinderband das Lied spielt. Eigentlich eher mitspielt. Träumer sind wir aber alle nicht. Zumindest nicht in diesem Moment. Denn das geschieht wirklich, hier und jetzt.

Von weit her sind wir angereist. Eine Delegation aus Spanien, eine aus Irland, eine aus Litauen und 52 andere Delegationen – darunter sogar eine aus Chile. Alle sind wir nach Frankreich zusammengekommen. In ein Land, das eine hohe Bedeutung für die europäische Einheit eingenommen hat – und das in den letzten Wochen und Monaten immer wieder von terroristischen Anschlägen erschüttert wurde. Zusammengekommen hier im Bundeszentrum der französischen Pfadfinder „Jambville“ um gemeinsam für ein geeintes Europa und eine friedliche Welt einzustehen. Vorgegangen waren 100 Routen in ganz Frankreich, in denen 50 Leute aus den verschiedensten Nationen an einem Projekt gearbeitet haben. So zum Beispiel die Route meiner Roverrunde. An der Opening Ceremony in Montpellier am 3. Oktober angekommen, ging es für uns nach Becours, auch ein Pfadfinderzentrum. Dort haben wir sieben Tage lang zusammen gearbeitet, gespielt und viel die Umgebung erkundet. Wir haben einen Erlebnispfad ausgeschildert, ausgedehnte Wanderungen in die eindrucksvolle Umgebung der vor-pyrenäischen Gebirge unternommen und eine Käserei im berühmten Roquefort-Gebiet besucht. Wir haben Tische auf zwei Meter Höhe im Geäst der Bäume konstruiert und spannende Nachtgeländespiele



Nürnberg | Fürth
Stamm
Max Kolbe

in der trockenen Steppe Südfrankreichs gespielt. Aber vor allem haben wir etwas gelernt, was und wohl noch lange im Gedächtnis bleibt. Wir haben gelernt, wie eine Ansammlung von Menschen, bestehend aus unterschiedlichen Nationen, sieben Tage neben- und miteinander leben und dabei eine unglaublich gut funktionierende Gruppe werden kann. Wir haben gelernt, welche Unterschiede pfadfinden in den verschiedenen Nationen haben – und wie trotzdem ein Gemeinschaftsgefühl entstehen kann. Ich erinnere mich noch genau, wie uns unser Routenverantwortlicher vor dem Programm zusammenrief. Wir waren alle noch etwas verschlafen, die Stimmung war gelöst. Es wurde geschertzt und gelacht, wir alle waren guter Dinge und bereit, in den Tag zu starten. Balu, so hieß der Verantwortliche, erklärte uns, wir würden jetzt unsere Routenfahne hissen, nach litauischer und chilenischer Pfadfindertradition. Was dann geschah, war für viele Nationen und vor allem für uns Deutsche ungewohnt, fast befremdlich. Man hisste die Fahne, aber auf das Pfeifen

eines Leiters in militärischer Gehorsamkeit. Danach hatte jede Gruppe einen Rapport abzugeben – in strammer Statur und mit gehobenen Pfadfindergruß. Das mag für uns befremdlich gewirkt haben, hatte aber einen unerwarteten Effekt. Plötzlich entbrannte an allen Ecken und Enden ein Austausch über die Gepflogenheiten in den eigenen Ländern aus. Norwegen zum Beispiel hatte eine ähnliche Tradition, allerdings sangen sie die norwegische Nationalhymne. Frankreich und Deutschland hingegen kannten diese Tradition nicht. Es fand keine Verurteilung über das Fahnehiszen statt – im Gegenteil. Man wollte wissen, wie die anderen das handhaben – und hat dabei gelernt, wie ein friedliches Miteinander verschiedener Kulturen funktioniert, nämlich mit Toleranz und Interesse. Wir haben also gelernt, wie der Traum eines friedvollen und geeinten Europas funktionieren kann.

Und all diese Erfahrungen und Erlebnisse brachten wir dann mit nach Jambville, auf einen Platz mit fünftausend Pfadfindern aus der ganzen Welt. Drei Tage brachten wir dort miteinander zu, mit interessanten Workshops, symbolträchtigen Shows für ein geeintes Europa und ausgedehnten Partynächten in den verschiedenen Cafés. Und neben dem vielen Spaß wehte auch ein Wind in den lauen Nächten von Jambville. Der von Einheit und Frieden.

Ein Dank geht an dieser Stelle an den Bezirksjugendring Mittelfranken und die diözesane DPSG-Stiftung, die uns diese wunderbare Reise und dadurch die einmalige Erfahrung mit ermöglicht haben!



Als dritte Gruppe war Einsatzgruppe „Grün“ (Pfadfinder) unterwegs. Sie spielten ein Geländespiel bei dem sie Netze aufgebaut haben und dann durch die Netze der anderen Gruppen durchklettern mussten. Am Ende haben sie den Hinweis bekommen wer der Täter ist.

Bereits am Freitag um Mitternacht wurde die Einsatzgruppe „Rot“ (Rover), die herausfinden musste „Wo“ die Tat geschehen soll, darauf aufmerksam gemacht, dass eine Leiche auf der Insel im See direkt am Zeltplatz gefunden wurde. Aufgrund ihres Fundes hat diese dann durch weitere Hinweise eine Wanderung zu einer anderen Seenlandschaft gemacht. Dort haben sie verschiedene Vertrauensspiele gespielt und sind anschließend zum Sportplatz in Schornweisach weitergewandert, an dem sie übernachtet haben.

Nach einem Spiel am nächsten Morgen haben sie herausgefunden an welchem Ort die Tat stattfinden wird und sind zum Zeltplatz zurück gewandert.

In der Mittagspause ging es dann für alle Schwimmer die Lust hatten an den See, wo viel gespielt, geschwommen und gelacht wurde.

Nach dem Mittagessen gab es ein Geländespiel bei dem jeder ein Lebensbändchen hatte und eine Rolle. Ziel war, die Lebensbändchen der anderen zu klauen und diese in Puzzleteile umzutauschen.

Nach dem Zusammenlegen aller Puzzleteile haben die Teilnehmer einen weiteren Hinweis bekommen wer der Täter ist.

Nach einem schönen Lagerfeuerabend wurden die Ermittlungsergebnisse am Sonntag früh zusammen getragen. Die Einsatzgruppe „Orange“ hat herausgefunden, dass die Tat am Sonntagmittag stattfinden soll, die blaue Einsatzgruppe ermittelte, dass ein Schlafmittel ins Essen gemischt werden soll.

Das Puzzle vom Geländespiel zeigte Ottifanten und die grüne Einsatzgruppe wusste dass der Täter Stammesvorstand war. Die rote Einsatzgruppe hat mitbekommen, dass die Tat in der Küche stattfinden soll.

Mit all diesen Hinweisen war klar, dass nur eine Person auf dem Lager als Täter in Frage kommt – Johannes Seilnacht. Dieser wurde dann gejagt und an die Bezirksleitung übergeben. So konnte das Verbrechen verhindert und das Lager gerettet werden.



Das Lager war sehr schön und hat allen Teilnehmern viel Spaß bereitet was auch bei der anschließenden Reflexion deutlich wurde. Vielen Dank an das Team das sich viel Mühe mit der Vorbereitung gemacht hat. Bis zum nächsten großartigen Bezirkslager!

Auf Reisen sammelt man viele neue Erfahrungen,

eine unserer ersten war die kroatische Gastfreundschaft. Die Pfadfinder von unserer Partnergruppe „Zelena Patrola“ holten uns vom Bahnhof in dem kleinen Örtchen Rajic ab und bereiteten uns einen herzlichen Empfang. Die nächsten vier Tage verbrachten wir in ihrem Pfadfindercamp und unternahmen gemeinsam Ausflüge. Natürlich sangen wir auch viel, brachten uns gegenseitig Spiele bei und versuchten uns etwas von der jeweils anderen Sprache anzueignen. Anschließend zogen wir alleine weiter zu den Plitwitzer Seen, einen äußerst beeindruckenden Nationalpark. Am nächsten Tag ging es über Pazin, wo wir mit der Seilbahn über eine spektakuläre Schlucht fahren, nach Pula zu der kleinen Insel Veruda, auf der es einen Campingplatz gibt. Die letzten Tage verbrachten wir also dort, badeten viel, statteten Pula einen Besuch ab und ließen unsere Auslandsfahrt entspannt ausklingen. Schließlich neigte sich unser Aufenthalt in Kroatien dem Ende zu und wir mussten schweren Herzens das Land und die tollen Menschen, die wir dort kennengelernt haben, hinter uns lassen. Aber vielleicht sieht man sich ja mal wieder... Bis dahin: Gut Pfad!

Rover II



Nürnberg | Fürth
Stamm
Max Kolbe



Nürnberg | Fürth
Stamm
Max Kolbe

Es ist Anfang August.

Der Himmel zeigt sich in grauem Kleid, die Temperaturen sind alles andere als sommerlich. Trotzdem ist unsere Stimmung ungetrübt als wir auf unseren ersten Zug in Richtung Südfrankreich warten. Kurz sprechen wir darüber, wie es war, vor einem Jahr. Vorfremde auf genau diesen Moment, dem Aufbruch zum europaweiten Lager Roverway. Und ganz plötzlich sind wir dann auch schon in Avignon, sitzen an der Rhône, blicken auf mittelalterliche Burgmauern und ein Riesenrad, das sich im Wasser spiegelt.

Am nächsten Tag findet dann in Montpellier die offizielle Eröffnungszeremonie statt. Die Hymne des Lagers „Sur la route“ wird sofort zum Ohrwurm, der dazugehörige Tanz zum ersten Eisbrecher mit den anderen Gruppen auf unserer Route. Mit Spaniern, Portugiesen, Polinnen und Franzosen geht es dann auf den Pfadfinderzeltplatz Bécours in der Nähe von Verrières. Schon am zweiten Tag fühlt es sich an, als würden wir uns seit Ewigkeiten kennen.

Zu unserem regulären Tagesablauf gehören, neben den Restaurierungsarbeiten am Pfadfinderzentrum, viel Siesta, Spiele, Lagerfeuer, ab und an ein kleiner Ausflug. So besichtigen wir zum Beispiel das Käsewerk Papillion in Roquefort, wo vor allem die Probierhäppchen für strahlende Gesichter sorgen. So verstreichen die Tage in der Sonne schneller als erwartet und auf einmal sind wir schon im Bus auf dem Weg nach Jambville, nahe Paris.

Ein fast 5km² großer Zeltplatz erwartet uns, 5000 Gleichaltrige, irgendwie auch Gleichgesinnte. Bei der Willkommensfeier zeigt sich, wie verbunden sich Fremde fühlen können. Es wird gejubelt, getanzt und gesungen. Alles in einer riesigen, lockeren Runde. Auch in den nächsten Tagen geht es ähnlich weiter – tagsüber die Möglichkeit, Programmangebote in Anspruch zu nehmen, abends dann feiern mit Menschen, die man seit zehn Jahren, einer Woche oder einer Stunde kennt. Immer wieder große Zeremonien – mal spirituell, mal laut und lustig, mal bewegend. Und immer wieder ist da das zentrale Thema des Lagers: Europa. Und Superhelden. Ob in den Reden der EU-Politiker und Pfadfinder, in den Figuren auf der Bühne oder einfach in der Vielfalt an Rovern, zwischen denen wir sitzen. Und immer wieder wird uns gesagt, dass wir jetzt die Superhelden sein müssen. Dass wir das Europa schaffen müssen, das wir wollen. Dass wir jetzt die Verantwortung tragen.

Ob wir dieses „Superheldenbewusstsein“ beibehalten können? Keine Ahnung. So oder so sind wir jetzt aber um viele Erfahrungen und Freunde reicher und allein das verändert unsere Welt.

Rover I

In der dritten Augustwoche, mitten in den Sommerferien und der dazugehörigen Hitzewelle steht die Roverstufe Bayerns Kopf. Insgesamt rund 800 Rover und Helfer finden sich in Rothmannsthal zusammen und genießen dort die Vorzüge der bayerischen (und fränkischen) Kultur. Mitten darunter natürlich auch wir.

Der Zeltplatz ist in Dörfer aufgeteilt – je ein paar Gruppen zusammengenommen. Heißt dann im Prinzip 50 Personen auf engstem Raum, von denen sich maximal 15 vorher kannten. Klingt erst mal schwierig, funktioniert dann aber wunderbar. Neue Freundschaften werden schnell geschlossen, zusammen arbeitet man in der Küche und am Spülmobil. Das letzte Bisschen in Richtung neues Gruppengefühl wird durch „Challenges“ gegen die anderen Dörfer zur Leichtigkeit. Ob besonders kreative Menschenpyramiden, verrückte Hindernisparcours oder möglichst einfallsreiches Feuermachen – für jeden ist etwas dabei. Dazu kommen Angebote der Facharbeitskreis-Jurte, in diesem Jahr sowohl zur Jahresaktion H2016, als auch zum Thema Inklusion bei den Pfadfindern. Wer es etwas ruhiger mag, der kommt in der Kapelle mit dem „Soulfood – Futter für die Seele“ auf seine Kosten. Hier gibt es von der Traumreise bis zum Rosenkranzbeten alles, sogar als „to go“.

Mittwoch ist dann das Highlight des Lagers – Kerwa! Morgens frührschoppen, nachmittags ein buntes Angebot aus Lebkuchenherzen bemalen, Dosenwerfen, Riesenrad fahren und vielem mehr. Die Abendgestaltung stellt ein spannender Kampf um den Titel des Kärwakönigs und der Kerwakönigin. Hier müssen sich die Kandidaten unter anderem beim Weizeneinschenken und beim Maßkrugstemmen behaupten.

Ein weiterer Höhepunkt sind die Workshops, die am letzten Tag angeboten werden. Von der Wanderung in der fränkischen Schweiz bis hin zum Feuerspucken ist hier alles dabei. Abends geht es dann mit einem Auftritt der „Badsen“ zu Ende, die stundenlang für ausgelassene Stimmung sorgen.

Und dann ist es plötzlich vorbei. Wir verabschieden uns von den neuen Freunden und Rothmannsthal und machen uns nach insgesamt drei Wochen Isomatte und Zelt doch mit recht viel Vorfreude auf in unsere Betten.

Gut Fahrt

Die Pfadi 1 waren segeln

Wir, die Pfadi 1, haben uns im August auf eine Reise in die Niederlande begeben, während der wir an der Küste Fryslands segelten und danach das Inland erkundeten.

Wir brachen am 31. Juli um sechs Uhr früh auf und reisten mit der Deutschen Bahn quer durch Deutschland. Anschließend ging es nach Amsterdam und von dort über mehrere kleine Züge zu unserem Heimathafen Harlingen, wo unser Zweimaster, welcher den stolzen Namen Hollandia trug, erwartungsvoll im Hafentbett lag. Es folgte die Bekanntmachung mit der Crew, unter sich unter anderem zwei Hunde befanden und die Einweisung in das Universum des Schiffshandwerk, welches nur so von Tauen, Knoten und Segelnamen strotzte. Darauf folgten 5 spannende Tage voll Stürme auf hoher See, den ein oder anderen Seekranken, rauer Gischt die über die Reling klatschte und unsere Klamotten durchnässte und unvergessliche Momente der puren Freiheit auf See oder des Schlafens unter einem wunderbar funkelnden Sternenhimmel. Nach diesem Spektakel torkelten wir seetrunken zurück auf das Festland und schlugen unser Lager auf einen Pfadfinderzeltplatz in der Nähe von Amsterdam auf. Doch auch dort packte uns die Sehnsucht (Seesucht) nach den unendlichen Weiten der Nordsee und wir hikten an die nahe liegende Küste. Den letzten Tag unseres Abenteuers verbrachten wir dann aber in Amsterdam selber, welches uns mit seinen vielen Kanälen, den verwinkelten Gassen und den liebevoll gebauten Häuser verzauberte und unsere doch sehr salzige Auslandsfahrt versüßte.

Ahoi und Gut Pfad

Eure Pfadi 1 (Johannes Hörlein)

Schottlandfahrt der Pfadi II

Die erste Hälfte unsres Aufenthalts verbrachten wir mit unsrer Partnergruppe auf einem Zeltplatz, ein Highlight war unser Tagesausflug nach Edinburgh. Danach machten wir uns auf in die Highlands und wanderten mit 20 kg Gepäck 20 km des Westhighlandways. Die letzten Tage verbrachten wir auf der Isle of Skye, wo wir einem Sturm mit 80 Meilen pro Stunde schnellem Wind trotzen mussten. Uns blieb nichts anderes übrig als unsre Zelte im strömenden Regen abzubauen, aber zum Glück konnten wir in einer Hotelbar übernachten. Zuletzt stürmten wir in Glasgow den Scout shop bevor es zurück nach Hause ging.

Robinson Crusoe und die 4 Elemelons

Nürnberg's ältester Stamm feiert Geburtstag mit großem Geländespiel, Gottesdienst und gediegenem Grillfest.



Feuerworkshop

Text: Simone Maurer, Bilder: Simone Maurer, Karin Maurer

Dieses Jahr stand das Sommerlager des Stammes Sophie Magdalena Scholl ganz im Zeichen von Robinson Crusoe. Robinson ist auf einer Insel gestrandet zusammen mit seinen 4 Freunden, den 4 Elemelons.

Unser Stamm hat sich dieses Mal zusammen mit den Wölfingen, Jungpfadfindern, Rovern und natürlich den Leitern in Duggendorf - Nahe Regensburg - niedergelassen.

Tag 1: Ankunft

Am 30.07.2016 war es endlich soweit. Wir haben uns mit dem Zug und später mit dem Bus auf den Weg zu unserem Zeltplatz gemacht.

Nachdem wir angekommen waren, nach einer anstrengenden Wanderung auf den Berg, auf dem der Zeltplatz lag, gab es zunächst eine Stärkung und die Zelte wurden aufgebaut und bezogen.

Am Abend vor der Abendrunde hat uns eine Flaschenpost erreicht, in der Robinson Crusoe uns mitgeteilt hat, dass wir die Elemelons finden müssen. Ein Hinweis hat uns verraten, dass es was mit Feuer zu tun haben musste.

Tag 2: Workshoptag Feuer

Der 2. Tag stand ganz im Zeichen des Feuers. Es hat zwar den ganzen Tag geregnet, aber wir haben mit dem Feuer dagegen getrotzt. Wir haben uns in Gruppen aufgeteilt und haben alles Mögliche über Feuer gelernt. Zum Beispiel, wie man Feuer anbekommt mit Watte und einer Batterie, oder wie man einen Feuerbogen baut.

Weil wir nun alles wussten, konnten wir am Abend unser Essen selbst kochen - natürlich über dem selbst gemachten Feuer. Jede unserer Gruppen hat einen Topf mit Zutaten für Spagetti Bolognese bekommen und so haben wir unser Essen selbst gekocht und es war sehr lecker!

Für die Rover war der Tag anders. Sie haben einen Herd zum kochen gebaut, da wir die ganze Woche auf offenem Feuer gekocht haben!

Durch das Hantieren mit dem Feuer haben wir auch sofort das Feuerelemelon angelockt. Die Flaschenpost, die uns am Abend erreicht hat, hat uns verraten, dass wir am nächsten Tag die Möglichkeit haben, das Erdlemelon anzulocken - aber nur auf dem Wasserweg.

Tag 3: Kanu fahren



Kanu



Abfahrt

Nicht weit von unserem Zeltplatz entfernt konnten wir mit Kanu auf der Naab fahren. Erstmals mussten wir jedoch die Strecke gegen den Strom paddeln.

Dies ging eine Zeit lang gut, doch an einer Stelle mit starker Strömung ist eines unserer 6 Boote gekentert. Also blieb uns nichts anderes übrig, als die nassen Kids und Leiter zu trocknen und erstmal auf dem Spielplatz ein Eis zu essen. Wir haben uns dazu entschlossen die Strecke ab da wieder zurück zu fahren und konnten so die schöne Natur genießen, ohne Anstrengung, wie bei der Hinfahrt.

Am Abend haben wir uns viele Geschichten erzählt und hatten Glück - wir konnten so das Erdlemelon anlocken. Die Flaschenpost, die an diesem Abend angekommen ist hat uns verraten, dass der Wind uns einiges zu erzählen hat.

Tag 4: Regensburg

Was macht man, wenn man woanders, als daheim unterwegs ist? Klar, die Stadt anschauen. Heute hatten wir Unterstützung vom Wind. Der Wind hat uns erzählt, dass er schon seit vielen Jahrhunderten Regensburg besucht hat. Doch aufgrund seines Alters mussten wir ihn unterstützen und so die ein oder andere Frage beantworten. Und so sind wir losgezogen und haben Regensburg erkundet.

Ab Abend ist dann direkt das Luftlemelon zu uns gestoßen. Die Flaschenpost die heute zu uns kam hat uns verraten, dass wir morgen Ruhe haben würden.

Tag 5: Ruhetag

Ausschlafen, Entspannen und einfach faul rumliegen. Das haben wir uns verdient! Doch durch den Regen mussten wir auch hier viel erledigen und viele unserer Sachen erstmal trocken bekommen.

Abends gab es dann gegrillte Pizza. Hatte ein bisschen Ähnlichkeit mit einer Calzone - nur ohne Käse...

Tag 6: Freibad

Nach der erholsamen Pause konnten wir endlich mal wieder ein bisschen was unternehmen. Wir sind in das Freibad in Regensburg gefahren. Hier haben wir einen tollen Nachmittag verbracht und die Leiter haben mit uns Kids auch unser Versprechen vorbereitet.

Da wir noch nicht genug an diesem Tag erlebt haben durften die Wölfinge und die Jungpfadfinder vor ihrer Gruppe ihr Versprechen ablegen.

Den Abend haben wir dann gemütlich am Lagerfeuer ausklingen lassen. Prompt haben wir an diesem Tag mit all dem Wasser das Wasserelemelon angelockt.

Tag 7: Geländespiel

Weil es die ganze Nacht durchgeregnet hat und auch unsere Leiter mitten in der Nacht uns umlegen mussten, da wir teilweise im Wasser lagen ist das Spiel am Vormittag ausgefallen. Wir haben diese Zeit benötigt um unsere Sachen trocken zu bekommen. Zum Glück hat das alles soweit geklappt, dass wir das Geländespiel am Nachmittag trotzdem spielen konnten.

Wir haben uns dazu in Gruppen aufgeteilt und mussten mit einer Karte Gegenstände finden. Um die Verstecke zu finden mussten wir mit den anderen Gruppen Murnelspiele gegeneinander spielen, damit Infos ausgetauscht werden konnten, wo die Verstecke sind. Das hat großen Spaß gemacht! Mit

Regensburg



Nürnberg | Fürth Stamm Sophie Magdalena Scholl



Versprechen Jufis

unseren Gegenständen konnten wir dann sogar bis zum Orakel vordringen, das uns dann verraten hat, dass am Abend die Elemelons gebrochen werden müssen um den Fluch zu brechen.

Am Lagerfeuer an diesem Abend haben wir dann die Elemelons, die wir gefunden haben gebrochen. In jedem der Elemelons war ein Teil eines Briefes zu finden. Die 4 Teile erhaben den vollständigen Brief in dem stand, dass die Elemelons nun befreit sind. Robinson Crusoe hat sich bei uns bedankt, möchte nun aber doch noch weiter auf der Insel bleiben.

Als die Wölflinge und Jungpfadfinder in den Schlafsäcken verschwunden waren, haben unsere Rover an diesem Abend noch ihr Versprechen bei unserem Vorstand abgegeben. Es war ein Feierlicher Anlass am Lagerfeuer.

Tag 9: Rückfahrt

Mit dem Zug ging es dann auch wieder zurück nach Hause. Wir werden die Zeit vermissen und wünschen Robinson Crusoe weiterhin eine tolle Zeit auf der Insel.

Gut Pfad!



Versprechen Rover



Versprechen Wölflinge

Nürnberg | Fürth
Stamm
Sophie Magdalena Scholl

Ghostbusters beim Ironscout 2016 in Altenbeken
Schluss mit Kindergeburtstag

Der mittlerweile 18. Ironscout fand in diesem Jahr in Altenbeken bei Paderborn statt. Unter dem Motto „Endlich 18! Schluss mit Kindergeburtstag“ ging es beim inzwischen volljährig gewordenen, härtesten Pfadfinderpostenlauf wie gehabt darum, in 22 Stunden so viele Stationen wie möglich anzulaufen um dort bei vorbereiteten Spielen Punkte zu ergattern.

Das Team Ghostbusters vom Stamm St. Ludwig nahm bereits zum vierten Mal beim Lauf teil und fuhr am Freitagabend ins beschauliche Städtchen Altenbeken, rund 380km von Nürnberg entfernt. Nachdem die Zelte aufgebaut und die Startzeit ausgelost worden war, ging es nach einer gemütlichen Runde in einer der aufgestellten Feuerjurten zeitig in die Schlafsäcke um am nächsten Tag ausgeschlafen und fit zu sein.

Start des Postenlaufs

Um exakt 14:46 ging es für die sechs Ghostbusters am Samstag los um in den insgesamt rund 96 Kilometer langen Parcours im Eggegebirge zu starten. Liebevoll gestaltete Stationen mit ausgetüftelten Spielideen warteten darauf die rund 120 Läufergruppen willkommen zu heißen und mit Spiel, Spaß, warmen Getränken und dem ein oder anderen Leckerbissen zu versorgen. Darunter war beispielsweise ein Piratenschiff, welches geentert, geplündert und anschließend möglichst leise verlassen werden musste. Aber auch ein riesiger rauchspuckender Drache mit leuchtend roten Augen, dessen Ei dringend benötigt wurde, machte beim nächtlichen Erreichen des Postens reichlich Eindruck.

Während an weiteren Stationen ein verschrobener Doktorand Hilfe bei Ausgrabungsgegenständen benötigte oder gar die Welt vor einem Atomunfall bewahrt und durch die Eingabe verschiedener Codes verhindert werden sollte, die Ghostbusters nahmen die Herausforderungen der Nacht an und gaben ihr Bestes.

Zieleinlauf in letzter Minute

Rund 65km auf asphaltierten Straßen, verschlungenen Waldwegen oder Querfeldein absolvierte das Team und besuchte dabei sieben Stationen die in der tollen Landschaft des Teutoburger Waldes verteilt lagen. Am frühen Morgen musste das Team schließlich zwei Ausfälle beklagen. Nachdem die Füße nicht mehr so wollten wie deren Besitzer, waren zwei Ghostbuster von den Organisatoren zurück zum Zeltplatz gefahren worden. Dort machte es der Rest des Teams am Mittag des Sonntages noch einmal spannend, als sie in der allerletzten Minute um die Ecke gejoggt kamen um gerade noch pünktlich, nach genau 22 Stunden im Ziel einzulaufen. Am Ende sprang für das Team der 88. Platz raus. Klar, dass die Ghostbusters dieses Ergebnis im kommenden Jahr verbessern wollen.

Und zwar vom 30. September bis zum 1. Oktober 2017 in Hildesheim, wo der nächste Ironscout stattfinden und rund 1000 Pfadfindern alles abverlangen wird.

Who ya gonna call? – Ghostbusters!



Ironscout



Nürnberg | Fürth
Stamm
St. Ludwig





Zeltlager 2016 – Eine Woche als Zauberschüler in Hogwarts

Autor: Bernhard Schiffer

Bilder: Bernhard Schiffer

Dieses Jahr ging es für die Kinder und Jugendlichen auf eine Reise voller Hexerei und Zauberei nach Hogwarts. Gleich nach ihrer Ankunft hatten die Zauberlehrlinge ihre erste Aufgabe zu erfüllen – den Zeltaufbau. Und das ohne Zauberstab. Abends wurden in einer feierlichen Zeremonie die Zauberlehrlinge in ihre sechs Häuser Slytherin, Gryffindor, Ravenclaw, Hufflepuff, Beauxbatons und Drumstrang eingeteilt. In diesen Häusern sammelten sie über die Woche Hauspunkte. Das Haus, das am Ende die meisten Hauspunkte für sich sammeln konnte, gewann am Ende den Hauspokal. Schon am ersten Tag wurden in mehreren Unterrichtsfächern Workshops angeboten. Hier wurden Zauberstäbe geschnitzt, Brauspulver hergestellt, Heilwirkung von Kräutern erkundet und vieles mehr. Über die gesamte Woche fanden Quidditch-Spiele zwischen den Häusern statt. Der Gewinner konnte hierbei wertvolle Hauspunkte gewinnen. In der Nacht wurde versucht unser Zeltlagerbanner zu klauen, die Angriffe konnten wir erfolgreich abwehren. Allerdings merkten wir am nächsten Morgen, dass der Hauspokal verschwunden war. Tagsüber waren die Kinder und Jugendlichen in Ihren Altersstufen unterwegs. Sie malten Hausbanner oder versuchten zusammen in einem Spiel einen bösen Fluch aufzuheben. Dieser Fluch verzauberte die Kinder auf unterschiedlichste Art und Weise. Einige waren blind, manche konnten nur ein oder gar kein Bein benutzen und andere liefen verwirrt durch die Gegend und riefen „eigenartige“ Sachen. Nachdem der Fluch gebannt wurde konnte alles wieder seinen gewohnten Weg gehen. Am nächsten Tag wurde auf einer Hike die weitere Umgebung erkundet. Hierbei legten die Rover und die Jungpfadfinder für die jeweils jüngere Altersstufe mit Hinweisen eine Route. Die jüngere Altersstufe hatte dann die Aufgabe diesen Spuren zu folgen und so die Route abzulaufen.



Nürnberg | Fürth
Stamm
St. Ludwig



Nürnberg | Fürth
Stamm
St. Otto-Laufamholz

Ironscout



Am Nachmittag hatten wir bei gutem Wetter die Möglichkeit in den Altmühlsee zu springen und uns abzukühlen. Abends wurde in den Häusern zusammen über dem Lagerfeuer ein leckerer Eintopf gekocht. Am vorletzten Tag fand unser großes Geländespiel statt. In einem Stationen-Lauf verdienten sich die Häuser Runen mit denen sie entscheidende Hinweise zum Spiel erhielten. Im nachfolgenden Spiel mussten sie Erinnerungen von den ältesten Teilnehmern sammeln um immer mehr Hinweise auf den Ort des verschwundenen Hauspokals zu bekommen. Das Team Hufflepuff hatte als erstes Team alle Hinweise beisammen und fand somit den verschwundenen Hauspokal.

Nach dem Abendessen wurde das Quidditch-Finale zwi-

schen Gryffindore und Huffelpuff ausgetragen, welches Huffelpuff für sich entscheiden konnte. Alles in allem war es ein erfolgreiches Turnier. Trotz heraufziehenden Regens kämpften beim bunten Abend alle Häuser noch einmal um kostbare Punkte für den Hauspokal. Auf Grund des gewonnenen Turniers ging der Hauspokal an Huffelpuff. Am letzten Tag feierten wir noch einen Lagergottesdienst und konnten dann ohne Regen unsere Zelte abbauen. Zurück in St. Otto freuten wir uns sehr, dass so viele hilfsbereite Eltern beim Ausladen des Transporters mit anpackten. Nochmals danke dafür. Weiter Bilder vom Zeltlager finden sie auf unserer Internetseite www.dpsg-otto/zeltlager-2016. Wir haben auch eine Facebook Seite ([dpsg.otto](https://www.facebook.com/dpsg.otto)) auf der wir Eindrücke von Aktionen posten.

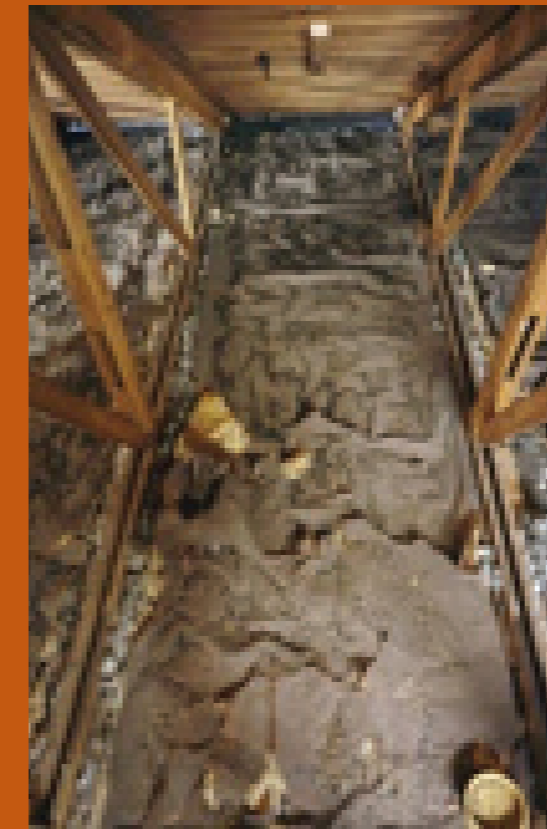


Aktion: Dachbodenboden

Stamm St. Kunigunde Uttenreuth

Text & Bilder: Oliver Lehmann

Unser Pfadfinderhaus stammt aus dem 2. Weltkrieg und diente zunächst als Kriegsgefangenenunterkunft, danach als Flüchtlingsbaracke, Sozialwohnung und schließlich als kommunales Materiallager. 1981 wurde dem Stamm das Haus zusammen mit dem herrlichen Grundstück von der Gemeinde Uttenreuth zur Verfügung gestellt und mit großem Aufwand zum Pfadfinderhaus umgebaut. Wir nutzen unsere Pfadfinderbaracke für unsere Truppstunden, Leiterrunden und natürlich auch zum Lagern von Material. Dieses wird hauptsächlich auf dem Dachboden unserer Baracke gelagert. Was aber tun, wenn der Platz auf dem Dachboden langsam eng wird? - Ganz einfach. Die zweite Hälfte des Dachbodenbodens ebenfalls mit Brettern ausbauen, um neuen Platz zu schaffen (die andere Hälfte wurde zu einem früheren Zeitpunkt bereits ausgebaut). So haben wir uns am Wochenende 16.-18. September getroffen, um unseren Dachbodenboden auszubauen. Wir haben nicht nur ca. 250 Bretter verbaut und dadurch einen „schöneren“ Boden bekommen, sondern vor allem mehr Platz, um unser Material ordentlich zu lagern. Das nächste Material kann also kommen.



»»» Einladung zum Roverwochende 2017



Liebe Rover/innen und Roverleiter/innen,

hiermit laden wir Euch herzlich zum Diözesanroverwochenende vom **13. bis 15. Januar 2017** in Rothmannsthal (Bert-Nowak-Haus) ein.

Ablaufplan:

Freitag: Anreise 18-19 Uhr
Samstag: Ganz viele sehr unterschiedliche Workshops
16 Uhr Stufenkonferenz
Sonntag: Brunch und Putzen, Abschlussrunde gegen Mittag
Kosten: 20€
Packliste: Isomatte, Schlafsack, Abendkleidung für Casinoabend

Anmeldungen bis **05.01.17** online unter
<http://www.dpsg-bamberg.de/stufen/rover/roveraktuell/>
Dort findet ihr auch weitere Infos zum detaillierten Programm.
Fragen bitte an rover@dpsg-bamberg.de

Die Stufenkonferenz findet wie letztes Jahr am **Samstag** um 16 Uhr statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Berichte aus den Bezirken
4. Bericht des Diözesanarbeitskreises
5. Wahlen
 - a. Votierung der Roverdiözesanreferenten
 - b. Wahl der Delegierten zur Diözesanversammlung (10-12.03.2017)
 - c. Wahl der Ersatzdelegierten zur Diözesanversammlung
6. Anträge
7. Jahresplanung
8. Sonstiges

Auf Euer Kommen freut sich der Rover DAK

Anna Lena Matze Nina Pascal Robert



Ausschreibung Bundesvorstand und Bundeskuraten/ Bundeskuratin

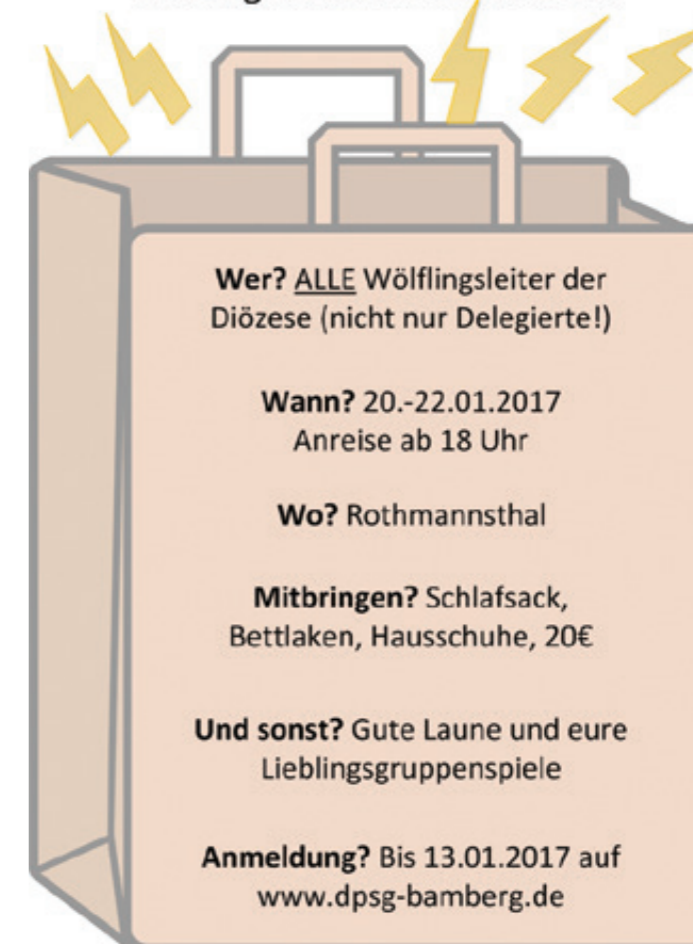
Wer sucht – der findet!

Gemeinsam mit euch sind wir auf der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt der Bundesvorsitzenden und des Bundeskuraten/der Bundeskuratin der DPSG.

Wie war das noch mit der Gemeindereferentin von nebenan? Und gibt es nicht in unserer Diözese ein Kloster mit fähigen Ordensleuten? Wäre der Job nicht was für die Vorsitzende unseres Fördervereins? Wir sind uns sicher, dass ihr Menschen kennt, die für eins dieser Ämter geeignet sind. Kommt mit ihnen ins Gespräch, stellt sie uns vor – und vielleicht war euer Handeln wegweisend für die DPSG.

Die Ausschreibungen zu den Ämtern findet ihr auf der Homepage der DPSG. Bei Fragen oder Anregungen erreicht ihr die Vorsitzenden des Bundeswahlausschusses – Anna Werner und Jasmin Bernstein – per E-Mail an wahlausschuss@dpsg.de.

Die Wöndertüte Wölflingsdiözesan-StuKo 2017



Ausschreibungen

Ausschreibungen



Auch in diesem Jahr wird das Friedenslicht im Rahmen einer Aussendungsfeier wieder verteilt. Die Aussendungsfeier findet am 11. Dezember in der Lorenzkirche in Nürnberg statt. Wir freuen uns, wenn viele Stämme die Gelegenheit nutzen das Licht abzuholen und in der Diözese zu verteilen.

Wir brauchen Dich! Für den Lindersberg!

Maloche-Wochenende vom 14. - 16. Oktober 2016

>>< Dieses Jahr findet erstmalig ein Arbeitswochenende am Lindersberg statt. Falls Du Rover, Leiter oder begeisterter Helfer bist, dann gilt: **Wir brauchen Dich!** Als einzige Ausrede lassen wir diesmal ausnahmsweise gelten, wenn Du Dich am parallel dort stattfindenden Modulwochenende angemeldet hast ☺

Vor allem am Zeltplatz drängt sich der Wald Jahr für Jahr immer mehr in den Vordergrund. Es ist jetzt die Zeit diesem Treiben Einhalt zu gebieten! Für den Zeltplatz stehen umfangreiche Gebüschschneide- und Baumstutzaktionen auf dem Programm. Außerdem nagt der Zahn der Zeit auch am Zeltplatzhaus, das dringend mal wieder einen neuen Anstrich notwendig hat.

Beginn ist am **Freitag, den 14. Oktober ab 18:00 Uhr**, die Aktion **endet am Sonntag gegen 12:00 Uhr**. Kost und Logie sind natürlich frei und um eine üppige Verpflegung braucht man sich selbstverständlich überhaupt keine Sorgen machen.

Auch diesmal brauchen wir wieder viele helfende Hände, die die verschiedenen großen und kleinen Arbeiten erledigen. Auch wenn Ihr nicht das komplette Wochenende zur Verfügung habt, benötigen wir wegen des großen Umfangs jede Unterstützung, die wir kriegen können. Auch Rover unter 18 sind uns bei der Aktion willkommen, wenn sie von einem Leiter begleitet werden.

Bitte meldet Euch auf der Homepage www.dpsg-bamberg.de bis zum 10.10.2016, wenn Ihr mithelfen möchtet oder im Büro, wenn Ihr von Leuten wisst, die dies gerne tun würden.

Auf Euer zahlreiches Erscheinen freut sich

Euer e.V. Vorstand: Manni, Martin und Lenz



Landespfadfinderschaft Bamberg e.V. • Zickstraße 3 • 90429 Nürnberg



Landespfadfinderschaft Bamberg
deutsche pfadfinderschaft sankt georg

>>< STELLENAUSSCHREIBUNG

11.10.2016

Die Landespfadfinderschaft Bamberg e. V. sucht für ihre Einrichtungen zum **nächstmöglichen Zeitpunkt**

eine Hausmeisterin/einen Hausmeister in Vollzeit (39 Std./wöchentl.)

Die Landespfadfinderschaft Bamberg e. V. ist ein eingetragener Verein der Jugendarbeit in der Erzdiözese Bamberg. Unsere Häuser und Zeltplätze bieten jährlich bis zu 400 unterschiedlichen Gruppen der Jugendarbeit Unterkunft. Unsere Einrichtungen befinden sich in 96215 Rothmannsthal/Lif und 91320 Ebermannstadt.

Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:

- Überprüfung, Überwachung und Wartung technischer Einrichtungen, sowie der vorhandenen Räumlichkeiten
- Pflege der Außenanlagen
- Winter- und Fahrdienste
- Bereitschaftsdienste
- selbstständiges Erkennen und Ausführen von Reparaturarbeiten

Anforderungen:

- abgeschlossene Ausbildung in einem handwerklichen Beruf (bevorzugt Elektrikerin/Elektriker, Schreinerin/Schreiner)
- positive Einstellung zur Arbeit und zum Erhalt eines Gebäudes
- Eigeninitiative und Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit
- Fahrerlaubnis der Klasse B
- EDV-Kenntnisse
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten, u. a. am Abend, seltener Wochenenddienste
- Fähigkeit zu selbstständigem Arbeiten sowie hohe Verantwortungsbereitschaft

Wir bieten ein Entgelt entsprechend den Vorschriften des Arbeitsvertragsrechts der Bayer. (Erz-)Diözesen (ABD) in der ab 01.10.2005 geltenden Fassung, Zusatzversorgung und Sozialleistungen vergleichbar dem öffentlichen Dienst.

Bewerbungen werden erbeten **bis spätestens 28. Oktober 2016** an die Landespfadfinderschaft Bamberg e. V., Zickstraße 3, 90429 Nürnberg oder gerne auch per E-Mail an sigrid.neidhoefer@dpsg-bamberg.de

Sigrid Neidhöfer
Geschäftsführerin

Landespfadfinderschaft
Bamberg e.V.

Geschäftsführerin:

Sigrid Neidhöfer

Diözesanbüro:

Zickstraße 3
90429 Nürnberg

Fon: 0911 / 26 27 66

Fax: 0911 / 26 92 83

E-Mail: sigrid.neidhoefer@dpsg-bamberg.de

<http://www.dpsg-bamberg.de>

Rechtsträger der DPSG
Diözesanverband Bamberg



**Wölflings-WBK Orange Outside 11
3.–11. Juni 2017
Buchbach (DV München & Freising)**

In der Zeit, in der Feen und Elfen noch neben der Menschheit auf Erden wandeln, werden beide Welten vom grausamen Kobold bedroht. Furchtlos macht sich Wölfi auf in das Reich der Elfen, um dem Kobold entgegenzutreten.

Für diese gefährliche Reise sucht Wölfi Gefährtinnen und Gefährten, die ihn auf seinem gefährlichen Weg voller Gefahren begleiten.

Im Gegenzug erwartet die Gruppe Weltenruhm- und ehre sowie eine Auszeichnung, die unter den Fabelwesen geheimnisvoll „das Woodbadge“ genannt wird.

Wenn du dich bereit und gewappnet fühlst, Wölfi im Kampf gegen den Kobold zur Seite zu stehen, melde dich schnell an:

anmeldung@orange-outside.de
Oder direkt mit dieser Postkarte.

Name:
Geburtsdatum:
Adresse:

Bitte
ausrei-
chend
frankieren

Telefon:
E-Mail:
Stamm:
Diözese:
Funktion
(z.B. Wölflingsleiter):
Essensunverträglichkeiten:

**DPSG DV München & Freising
Wölflingsstufe
Preysingstr. 93
81667 München**



zur Ausschreibung

Rover ab 15 – wer, wie, was, warum?

Nina Bauer

Wie einige von euch vielleicht mittlerweile mitbekommen haben, gibt es auf Bundesebene gerade viele Diskussionen zum Thema der Altersgrenzen der bisherigen Stufen. Allgemein soll die Übergabe der Kinder und Jugendlichen in die nächsthöhere Stufe flexibler gestaltet werden, es soll mehr auf den Entwicklungsstand des Grüplings geschaut werden statt auf das spezifische Alter.

Aber noch ist dies alles in der Entstehungsphase.

Hier ein kurzer Überblick über den bisherigen Verlauf:

Im Herbst 2015 haben die Stufenreferenten auf den Bundeskonferenzen in ihren Stufen beraten, welche Grenzen prinzipiell sinnvoll wären, da sich die Kinder und Jugendlichen mit der Zeit weiterentwickeln. An diesen Bundeskonferenzen haben sich die unteren drei Stufen für flexiblere Altersgrenzen entschieden, die Roverstufe hat sich für die bestehende Altersgrenze ab 16 ausgesprochen. Nun ist das höchste beschlussfassende Gremium die Bundesversammlung und dort haben die Vorstände und Stufendelegierten die einheitliche Flexibilisierung aller Altersstufen beschlossen, also auch den Beginn der Roverstufe zwischen dem 15. und 16. Geburtstag. Dieser Beschluss ist noch nicht „rechtskräftig“, er dient erst einmal dazu die Stufenordnungen zu aktualisieren und auch hier die aktuelle Lebenssituation der Grüplinge näher zu betrachten.

Bei der Bundeskonferenz am letzten Septemberwochenende 2016 wurde eine Entwicklungsmatrix vorgestellt, anhand welcher den Leitern bestimmte Eckpfeiler in der Entwicklung eines Kindes aufgezeigt werden sollen, damit die Leiter individuell den jeweils passenden Zeitpunkt für die Übergabe einschätzen können.

So sollen Pfadis zum Beispiel bevor sie in die Roverstufe übergeben werden u.a. folgende Entwicklungen hinter sich haben:

- ... erkennen, welchen Mehrwert es haben kann, die eigenen Emotionen zurückzustellen
- ... hinterfragt reflektiert Regeln und findet selbstständig darauf eine Antwort
- ... kann Verantwortung für andere auch in komplexeren Situationen übernehmen
- ... gleicht den eigenen Wertekanon mit den Werten des Verbandes ab
- ... kann den Zusammenhang zwischen Spiritualität und Kirche verstehen
- ... erkennt, dass Körperpflege dem eigenen Wohlbefinden dient und handelt entsprechend

Diese Punkte sind natürlich noch dem sehr wissenschaftlichen Konzept entnommen, welches mit Experten entwickelt wurde. Es ist auch durchaus nicht als Probenordnung zu verstehen, sondern eher als Leitfaden um die Leiter bei ihrer Entscheidung zu unterstützen. Hiervon wird es noch eine übersichtlichere Version für Leiter geben.

Wie geht es jetzt in Zukunft weiter?

In den nächsten 12 Monaten arbeiten die Stufen auf Bundesebene an den Vorschlägen zur neuen Stufenordnung (von roverkult und berover müsst ihr euch verabschieden), diese wird dann an der Bundesstufenkonferenz 2017 abgestimmt und dann im Mai 2018 mit in die nächste Bundesversammlung zur Abstimmung genommen. Erst, wenn diese dort mit einer 2/3-Mehrheit beschlossen wurde, wird das Ganze rechtskräftig.

Also erstmal bleibt alles beim Alten, aber ich denke, dass es für viele von euch interessant ist über die aktuellen Geschehnisse auch hier in den Papieren informiert zu werden. Wir werden euch von der Roverstufe auch bei der nächsten Bundeskonferenz vertreten, danach erhaltet ihr weitere Infos zu den folgenden Themen: Was ändert sich rechtlich für einen Roverleiter mit 15-jährigen Rovern? Wie wird auf größeren Veranstaltungen mit der Altersgrenze umgegangen? Wie kann ich als Leiter den Zeitpunkt für eine Übergabe einschätzen und inwiefern ist es nun wichtiger mit den anderen Stufen zusammenzuarbeiten?

Vielen Dank auf jeden Fall schon mal allen Roverleitern für ihre tolle Arbeit, rockt weiter eure Runden mit tollen Projekten und bis bald auf der nächsten größeren Roveraktion!

Ausschreibungen

Ausschreibungen

Spiele für zwischendurch

Quelle: Das große Buch der 1000 Spiele
Verlag Herder Freiburg im Breisgau 2006

Vertrauensspiele für die Gruppe

Wer schiebt, der hat's – Geister und Schatz!

Auf der Suche nach geheimnisvollen Gegenständen und Kreaturen durchstreifen die Spieler als Hexe, Zauberer, Prinzessin und Zauberlehrling das Labyrinth. Wer als Erster den Weg hinausfindet, hat gewonnen. Zum Glück haben sie die Magie auf ihrer Seite und können die Wände des Labyrinths verschieben. Auf dem Weg durch das zufällige Muster an Gängen muss jeder Spieler aber zunächst geheime Orte erreichen. Die Geheimniskarten verraten, ob Geist, Schlüsselbund, Eule oder etwas anderes das nächste Ziel ist. Wie gehen Hexe, Zauberer und Co. nun vor? Bahnen sie sich selbst einen Weg oder versuchen sie, den anderen den Weg zu versperren? Wer als Erster alle Geheimnisse erkundet hat und an seinen Startplatz zurückkehrt, ist der Sieger. Durch die zufällige Anordnung der Gängekarten verläuft jede Partie anders.



Haste Worte?

Die Zeit läuft: Blitzschnell müssen alle Spieler so viele Wörter wie möglich zu einem bestimmten Oberbegriff aufschreiben. Da findet man 13 Wörter, schreibt wie der Teufel, tippt vorsichtig, gerade mal eine Fünf... und schafft's trotzdem nicht! Ja, haste da noch Worte!

Und darauf kommt's an: Zu 480 Begriffen so viele Wörter so schnell wie möglich zu finden und aufzuschreiben. Ja, nichts leichter als das...wenn die Spieler nicht tippen müssten, wie viele ihrer Wörter sie später wohl vorlesen können. Je höher der Tipp, desto mehr Punkte. Aber: desto später das Vorlesen. Und das bedeutet, dass die lieben Mitspieler vorher an der Reihe sind und alles, was sie vorlesen, muss man selbst streichen! So bleiben von vielleicht 13 Wörtern plötzlich zehn, sechs und schließlich gerade mal noch drei übrig. Zu wenig? Pech! Tipp leider nicht erfüllt. Wette verloren. Null Punkte. Die Spielfigur bleibt stehen. Haste da noch Worte? Auf geht's zur nächsten Runde.

Methoden
&
Spiele

Methoden
&
Spiele

SuperSpätsommerBastelidee

Nina Bauer

Ein schönes Bastelprojekt für die kalten Herbsttage ist das Gestalten von Ohrringen. Klar, eher ein Mädelsprojekt, aber zu schön um es deshalb aus den Papieren rauszulassen.

Es gibt mittlerweile sehr einfache Bausätze zu kaufen mit denen man individuell Schmuck gestalten kann. So gibt es unter anderem ein Set aus einer Grundfläche und einem Glasbochon wie ihr auf dem Foto sehen könnt. Man kann nun zwischen die Halterung und das Glas beliebiges Material kleben und vor allem auch selbstgedruckte Bilder verwenden. Also perfekt für die Stufenlogos, Stammeslogos und alles was eure Grüpplinge so mit Pfadfindern verbinden.

Bastelanleitung für die Papiervariante:

Die Vorlage im passenden Durchmesser zum Glasbochon (ca. 8-14 mm) ausdrucken, das Glas auf die Vorlage mit einem transparenten Kleber kleben – hierbei beachten, dass die Tinte des Tintenstrahldruckers verlaufen kann, also vorsichtig sein. Gut trocknen lassen und danach mit einer feinen Schere den Papierrand wegschneiden. Nun kann man einen Klebepunkt in die Fassung setzen und das Glas mit der Papierseite nach unten hineinsetzen.

Besonders gut eignet sich natürlich unser Diözesanlogo, kann auch in der Schicht zwischen Glas und Papier jederzeit mit noch etwas Glitter individualisiert werden.



Nach einer langen Sommerpause werden viele Gruppen auch neu zusammengestellt sein. Neue Wölflinge sind in die Gruppe gekommen und die anderen Stufen wurden durch den Stufenwechsel verändert. Ich habe euch einige Spiele herausgesucht, die das Vertrauen in der Gruppe fördern können. Viel Spaß beim Ausprobieren.

Natur blind erleben und ertasten

Jeweils zwei Personen bilden ein Paar. Einer Person werden die Augen verbunden.

Die andere Person führt sie durch einen kleinen Wald zu einem bestimmten Baum. Die blinde Person kann nun diesen Baum ertasten und wird wieder zurückgeführt. Anschließend darf die Person ihren Baum suchen.

Ziel: Der Blinde soll spüren, dass er sich auf die Führung des Partners verlassen kann.

Variante: Die ganze Gruppe geht blind hinter einer führenden Person her.

Variante: Sie gehen an einem durch das Gelände gespannten Seil entlang.

Ziel: Das Seil ist Symbol des Sicher-geführt-Werdens. Gleichzeitig müssen die Spieler mit allen Sinnen auf den Weg achten.

Blindenführung

Einem Freiwilligen werden die Augen verbunden, und er bekommt vier lange Schnüre umgebunden, die jeweils von einem Mitspieler gehalten werden. Die Mitspieler versuchen nun, durch entsprechendes Ziehen den Blinden durch einen Hindernisparcours zu führen, ohne dass dieser die Markierungen im Parcours verlässt. Bei dem Spiel darf nicht gesprochen werden.

Ziel: Vertrauen auf die Führung durch andere, Verantwortung für den Blinden.

Zusammenhalt

Jeweils zwei Mitspieler tun sich zusammen. Ein Bierdeckel (Blatt Papier, Stift, Holzklötzchen o. Ä.) wird zwischen ihre zwei Handaußenflächen, Zeigefinger oder Knie geklemmt. Beide müssen sich nun durch den Raum bewegen und Aufgaben erfüllen, ohne dass der zwischen die beiden geklemmte Gegenstand herunterfällt. Je besser sich die beiden koordinieren können und aufeinander reagieren, umso schwieriger können die Aufgaben werden.

Variante: Die Aufgaben mit verbundenen Augen erfüllen.

Raupenlauf ***

Die Kinder stellen sich hintereinander in einer langen Schlange auf. Jeder nimmt ein Bein des Vordermanns in die Hand, dann müssen alle dem Ersten hinterher hüpfen. Der erste sollte erst einmal ein Gruppenleiter sein. Es kann dann auch getauscht werden, dass auch die Grüpplinge mal die Raupe „anführen“. Ziel: Gruppengefühl, Koordination und aufeinander abgestimmte Bewegungsabläufe führen zum Ziel.

Wechselhaftes Wetter ***

Immer zwei Kinder bilden ein Paar. Ein Kind legt sich auf den Bauch. Das andere kniet daneben und macht mit den Händen auf dem Rücken des liegenden Kindes verschiedene Wettersituationen nach: Sonnenschein, Regen, leichter Nieselregen, starker Schlagregen und Hagel, Schnee, Gewitter, Sturm und zwischendurch wieder Sonnenschein wechseln sich ab. Nach einiger Zeit werden die Rollen getauscht. In der Auswertungsrunde wird darüber gesprochen, wie jeder das wechselhafte Wetter empfunden hat und wie »einfühlsam« die Partner miteinander umgegangen sind.

Schwarzes Brett

In out
Pokémon **Geocoaching**
Lauberge **Sandburgen**
Drachensteigen **Kiten**
Wanderschuhe **Flip Flops**
selbstbestellende Kühlschränke **Kühlboxen**

Personen

Folgende Personen haben den diesjährigen *Kuratenkurs* der Region Süd „Sei Mitspieler in Gottes Mannschaft“ abgeschlossen:

Anja Pöhlmann
Amelie Bayer
Carsten Mauell
Michael Wiggering

Wir freuen uns dass ihr diese Ausbildung angetreten habt und wünschen euch für die Zukunft viel Spaß als mögliche Kuraten!

Weitere Informationen zu kommenden Kuratenkursen findest du unter: kuratenausbildung.de

Ab jetzt schnuppern **Lena Frank** und **Matze Dellermann** im Rover-DAK! Viel vergnügen euch!

Impressum

papiere ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg.

Herausgeber: Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg
 Zickstr. 3 · 90429 Nürnberg · Tel.: 0911/262716 · Fax: 0911/269283 · www.dpsg-bamberg.de

V.i.S.d.P.: Andrea Pott – Andrea.Pott@dpsg-bamberg.de

Redaktion: AG Öffentlichkeitsarbeit im DV Bamberg

Layout, Satz: Claus Pedall

Erscheinungsweise: 4 x jährlich – Redaktionsschluss für Artikel ist jährlich der 30.03., 30.06., 30.09. und 15.11.

Kosten: Die Kosten sind für Mitglieder der DPSG Bamberg und der Freundeskreise im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Auflage: 600 Stück

Druck: Druckmaxx.de, Seestrasse 12a, 24327 Blekendorf

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Termine

	Bezirk Schwabachgrund	Stufenkonferenzen	23.10.2016	St. Heinrich
	Bezirk2	Stufenkonferenzen	04.-06.11.2016	
	Bezirk2	Bezirksversammlung	05.11.2016	
	Bezirk Obermain	Bezirksversammlung	05.11.2016	Lichtenfels
	Bezirk Nürnberg/Fürth	Bezirksversammlung	12.11.2016	Otto
	Bezirk Schwabachgrund	Bezirksversammlung	13.11.2016	St. Heinrich
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 2d, 2e	19.11.2016	Bamberg
	Diözese RdP	Friedenslichtaussendung	11.12.2016	Nürnberg
	Diözese	Stufenwochenende Roverstufe	13.-15.01.2017	Rothmannsthal
	Diözese	Stufenwochenende Wö, Jungpf., Pfadf.	20.-22.01.2017	Rothmannsthal
	Diözese	Diözesanversammlung	10.03.-12.03.2017	Rothmannsthal
	Jungpfadfinder Diözese	Blåbär – Diözesanjungpfadfinderlager in Schweden	05.-14.08.2017	Vässarö

DPSG-Diözesanbüro, Zickstraße 3, 90429 Nürnberg
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, ZKZ 9261



**Das Leben ist
zu kurz für
Erörterungen.**

Lord Robert Baden-Powell